Hills have Eyes

Von vulkanier2

Kapitel 11: Veränderungen

Veränderungen

Keiko spürte, dass in Sumey eine Veränderung vor sich geht. Sie wusste nicht, ob das was positives ist. Sein Blick war anders, nicht mehr der warme vertrauensvolle blick, denn sie kannte. Nein der blick war kalt. Als würde sie in etwas kaltem, bösem sehen. „Ob das wohl ann diesen Tests liegt? Könnte es seine Persönlichkeit verändern?? Der Arzt erwähnte bereits, das der Test einige Nebenwirkungen erzielen würde. Aber das es so was sein könnte. Sumey kam zu ihr und eröffnete ihr, das er noch mal den Test machen möchte. Das Mädchen war darüber nicht sehr erfreut. „Sumey ich finde du sollst es lassen. Der letzte war doch erst vor kurzem. Und du hast dich auch verändert. Ich hab angst um dich“, sagte Keiko. Sumey schaute sie verwirrt an. „Wovon redest du bitte?? Ich bin der gleiche wie vorher. Ich will unbedingt mehr über mich wissen. Und ich bin der Wahrheit so dicht dran. Ich bin mir sicher, das Joey und dieser Mokuba eine wichtige Rolle spielen. Vielleicht auch die anderen. Wer weiss?? Und Joey wollte mir nichts sagen. Ich werde den Test machen. Eigentlich wollte ich dich ja fragen, ob du mich heute begleiten würdest“, meinte Sumey. Keiko riss die augen auf. „Du willst den Test heute machen?? Aber was erhoffst du dir. Immerhin musst du mit den letzten Erinnerungen klar kommen“, meinte sie. „Deswegen will ich es auch machen. Also bist du dabei??“ fragte Sumey. Keiko sah schon, das Sumey sich nicht umstimmen lässt. „Gut wir treffen uns vor der klinik. Ich hab noch einiges zu erledigen“, meinte der Brünette und stand auf. Als sumey die Studentenbude verliess griff Keiko nach dem Hörer.

„Wieso hat Keiko ausgerechnet dich angerufen??“ fragte Tristan seinen Kumpel. „Keine Ahnung, sie muss ja schon einen Grund gehabt haben. Gehen wir erst mal zur Klinik“, meinte der Blondschopf. Mokuba hat davon auch gehört und begleitete seine Freunde. Keiko stand schon vor der Klinik. Sie winkte ihnen zu. „Ist sumey noch nicht da??“ fragte Mokuba. „Nein, aber wir sind auch ziemlich früh dran. Danke das ihr hier seit. Ich weiss nicht, was ich noch machen soll. Sumey hat sich so verändert und diese Tests scheinen ihn noch mehr zu beeinflussen“, sagte das Mädchen.

Sumey hastete regelrecht zur Klinikeingang und war umso überraschter über den Empfang. „Nanu was macht ihr hier??“ fragte der Brünette. Mokuba trat vor. „Keiko hat uns erzählt über dein Vorhaben und deine Veränderungen“, meinte der Schwarzhaarige. Sumey verschränkte die Arme. „Ach und ihr wollt mich jetzt davon abhalten. Da muss ich euch enttäuschen, ich mach es auf jedenfall“, sagte er und

blickte wütend zu Keiko rüber. „Das du dich auf so was hinablässt. Das ist ja erbärmlich!“ flüsterte sumey ihr eiskalt zu und lief weiter. Keiko erstarrte. Diese Stimme war nicht mehr von ihrem Sumey. Das war die Stimme eines Fremden. Doch mokuba sah darin keine Veränderungen, sondern eher was positives. Doch das konnte er dem Mädchen nicht sagen. „Keiko, das hat Sumey bestimmt nicht so gemeint. Ich finde du sollst ihn jetzt bei seinem vorhaben unterstüzten. Nur weil er sich anders benimmt, heisst das ja nicht, das er dir weniger vertraut“, meinte mokuba. Keiko nickte. Und gemeinsam liefen sie in die klinik.

Sumey war nur noch einige Schritte von dem Untersuchungsraum entfernt. Als er Keikos Stimme hörte. Der jugendliche drehte sich um und seine Augen verengten sich zu einem Schlitz. „Ach was für Ausreden kommen noch?“fragte er. „Nein ich will es dir nicht ausreden. Ich möchte dich unterstüzten. Ich hatte nur angst, das du dich weiter so veränderst und mich womöglich nicht mehr akzeptierst“, sagte sie und hielt seine Hand. Der Blick von Sumey wurde weicher. „natürlich akzeptier ich dich. Aber du musst verstehen, das meine Vergangenheit sehr wichtig ist. Ich weiss auch nicht warum, aber ich denke, das diese Sitzung sehr entscheidend sein wird. Es könnte mein Durchbruch sein“, meinte Sumey verschwörerisch und schaute zu Mokuba rüber. „Schön das ihr auch da seit“, meinte der brünette. Dann ging der Jugendliche in den Untersuchungsraum.

„Das ist doch nicht ihr ernst oder?? Das könnte gefährlich sein“, sagte er arzt aufgebracht. Sumey bat, das man seine Schmerzgrenze noch mehr verstärken sollen. „Das ist mein Leben, also tun sie es!“ sagte der Brünette barsch. Der Arzt war am zweifeln. „Wenn es zu Komplikationen kommt, werde ich abbrechen“, sagte er. Der Brünette nickte. Und so begann die Reise in sein Unterbewustsein.

Sumeys einblick(ich-form)

„Schon wieder dieser Ort“, dachte ich und schaute mich um. Wieder einmal befand ich mich in diesem Haus. Ich hörte Kindergelächter. Doch diesmal von zwei Kindern. Ich sah wie diese runterrannten. Der eine sah Mokuba sehr ähnlich und der andere ist mir unbekannt. Der Braunhaarige hielt in der Hand den gebastelten Drachen. „Das muss wohl der bruder von mokuba sein“, dachte ich und lief ihnen hinterher. Die Beiden scheinen sich wohl gut zu verstehen. Sie saßen vor einigen Kartenspiele. Ich kam näher und sah das es diese Duellmonsterkarten sind. „Diese Karte werde ich bald besitzen“, strahlte der Braunhaarige und zeigte den gemalten Drachen. Der Schwarzhaarige nickte.
„Wir beide werden mal die besten Duellanten der Welt sein und die reichsten dazu. Besonders wenn ich endlich die Firma übernehme“, sagte der Braunhaarige. Der Kleine schaute ihn an. „Ich werde dich unterstützen!“ sagte der schwarzhaarige. „Natürlich. Wir sind doch ein Team. Wir schaffen das. Wir gehen durch dick und dünn“, meinte der Braunhaarige und umarmten sich. Ich fand die Szene rührend,aber ich weiss nicht, was das mit mir zu tun hat. Auf einmal war ich wo ganz anders. Ich befand mich in einem dunklen Raum. Vor mir war eine rote Couch. Ich sah zwei Kinder die mich anstarrten. „Noah was hast du mit meinem Bruder getan??“ hörte ich mich selbst sprechen. „Gar nichts. Ihm ist klar geworden, das ich sein wahrer Bruder bin“, sagte dieser Noah. „Mokuba komm sofort zu mir!“ befahl ich. Mich wunderts was das mit mir zu tun hat. „Nein Noah ist mein wahrer Bruder“, sagte Mokuba. Dann verschwamm das

Umfeld und ich sah mich in einer Duellarene. Und wieder stand noah vor mir. Wir befanden uns wohl in einem Duell. Und daneben war Mokuba. „Mokuba du musst dich erinnern“,sagte ich wieder. Und sah dann auf mein Deck. Ich sah diesen weissen Drachen mit eiskaltem blick. Ich nahm sie und das Hollogramm erschien. Das schien wohl in Mokuba wohl was auszulösen. „seto...“sagte mokuba.
Wieder ein Szenenwechsel. Der Schwarzhaarige umarmte mich. „Ich hab dich lieb“, sagte ich zu ihm.

Dann kam wieder ein Szenenwechsel,das mich wirklich erschreckte. Das war also meine Vergangenheit. Meine identität???

„Warum dauert es so lange??“ fragte Keiko ängstlich. Die Anderen waren auch schon beunruhigt. Bis endlich Sumey kam. Keiko sah es als erstes. Sein Haltung war anders. „Alles in ordnung??“ fragte das Mädchen und wollte ihn drücken. Doch er wehrte es ab. Schaute böse zur clique. „sumey??“fragte mokuba.
„ihr habt es gewusst. Und habt mir nichts gesagt!!!“ brüllte der Brünette. Mokuba schaute den jugendlichen erschrocken an. „Von was redest du??“ fragte er. „Genau, was ist los sumey??“ fragte Keiko. Der Jugendliche fegte ihre Hand weg und wollte an der clique vorbeilaufen. Joey hielt ihn auf. „Lass mich sofort los du dreckiger Strassenköter!“ zischte sumey und Wheeler lies ihn reflexartig los. „wie hast du mich genannt??“fragte Joey. „Tu nicht so als wäre das ein Fremdwort für dich. Ich weiss bescheid. Ich kann es nicht fassen!“ sagte Sumey und lief aus der klinik. Mokuba und Joey schauten sich an. „Er erinnert sich wieder!!“sagte mokuba und rannte hinter sumey her.

Der Brünette war enttäuscht. Über die Wahrheit und die Erkenntnis das man ihn belogen hat. Wie soll er nun weitermachen? Warum hat er auf Keiko nicht gehört,und es einfach sein gelassen. Nein er wollte unbedingt über seine Vergangenheit wissen.